

Christel Röttinger, Gründerin und geschäftsführende Gesellschafterin der Pharma K GmbH

## „Ich gestalte gerne Zukunft“

„Alles, was man denken kann, kann man auch tun.“ Dieser Leitspruch begleitet Christel Röttinger, Gründerin und geschäftsführende Gesellschafterin von Pharma K, auf ihrem gesamten Lebensweg. Röttinger beschreibt sich selbst als positiv denkende und agierende Person, die gerne Prozesse vorantreibt und Dinge aktiv gestaltet. Zu ihrem persönlichen Erfolgsrezept gehören neben einer ausgeprägten Willensstärke vor allem auch die Fähigkeit, sich selbst immer wieder zu hinterfragen. Und sie ergänzt: „Um Dinge zum Erfolg zu führen, brauche ich ein klares und positives Ziel vor Augen.“ Christel Röttinger, die über langjährige Erfahrung in unterschiedlichen Positionen im Healthcaremarkt verfügt, schätzt an ihrer Arbeit vor allem den Austausch mit Menschen. Mit ihrer Leidenschaft für ihre Arbeit und ihrer scheinbar nie versiegenden Energie führt sie nicht nur das eigene Unternehmen, sondern engagiert sich darüber hinaus unter anderem als Mentorin und Beirätin für Fundraising bei den HealthcareFrauen e.V.

>> Schon als Kind hatte Christel Röttinger einen klaren beruflichen Perspektive vor Augen. „Ich wollte etwas im Bereich Medizin und große Geschäfte machen.“ Ihren Plan von damals hat sie realisiert – passend zu ihrem bereits erwähnten Leitspruch: „Alles, was man denken kann, kann man auch machen.“ Wenn sie sich an ihre Kindheit zurück erinnert, sieht sie sich gemeinsam mit ihrem Vater „am Auto schrauben“. Mit Puppen zu spielen fand sie total langweilig. Vielmehr sei sie schon in jungen Jahren an allem Technischen interessiert gewesen.

Passend zu ihren Interessen absolvierte sie nach dem Gymnasium eine Ausbildung zu Medizinisch-Technischen Assistentin und arbeitete in der Abteilung für hämatologische Pathologie im Pathologischen Institut der Universität Würzburg. „Das war eine unglaublich spannende und bewegende Zeit.“ Ihr damaliger Chef Professor Dr. Peter Wunsch war ein „begnadeter Redner“ mit entsprechend gut besuchten Vorlesungen. „Ich habe in der Pathologie eine große Abteilung mit aufgebaut und diese geführt.“ Doch nicht nur fachlich habe sie sich weiterentwickelt, sondern unter anderem auch gelernt, vor vielen Leuten zu sprechen. „Mein Chef hat mich einfach ins berühmte kalte Wasser geschubst und mir immer wieder neue Aufgaben übertragen.“ Mit

dem Ergebnis, „dass ich auch gelernt habe, unbekannte Situationen gut zu meistern“. Und zwar aus dem einfachen Grund: „Es gibt keine Situation, vor der man Angst haben muss.“ Mit einer großen Portion Mut gepaart mit Willensstärke und Zielstrebigkeit könne man vieles erreichen, weiß Röttinger aus eigener Erfahrung.

Nachdem ihr Chef einen Ruf ans städtische Klinikum in Nürnberg bekommen hatte, wechselte Röttinger ebenfalls in die fränkische Metropole, um mit ihm gemeinsam den Fachbereich aufzubauen. Doch nach einem Jahr in Nürnberg war es Zeit für eine neue Herausforderung. „Ich bin neugierig und mag Veränderungen“, erklärt Röttinger diesen Schritt.

Die Überlegung in die Pharmaindustrie zu wechseln, stand

*<< Ich bin ein ausgeprägter Freigeist – sowohl was das berufliche als auch das private Umfeld betrifft. >>*

im Raum. Röttinger kaufte sich die „FAZ“ und las diverse Stellenangebote. Dabei weckte eine Anzeige von Glaxo besonders ihr Interesse. Sie bewarb sich darauf und bekam eine Einladung zum Vorstellungsgespräch in Hamburg. Das Gespräch verlief so positiv, dass „ich mit einem Vertrag in der Tasche aus der Tür gegangen bin“. Und so startete Christel Röttinger als Pharmareferentin bei Glaxo.

Die Arbeit im Außendienst machte ihr großen Spaß. „Ich mag einfach den Austausch mit Menschen.“ Diese tiefe Zufriedenheit und Freude an der Vertriebsarbeit, spiegelte sich in ihrem Erfolg wider. Mit der Konsequenz, dass Christel Röttinger nach eineinhalb Jahren bereit war für mehr: mehr Aufgabenbereiche und damit verbunden mehr Verantwortung. So wurde sie schließlich nach kurzer Zeit zur Regionalleiterin. In diese Zeitspanne fielen auch zahlreiche strukturelle Veränderungen innerhalb des Unternehmens. Für Röttinger waren das interessante Zeiten, „denn ich hatte die Möglichkeit, diese Veränderungen im Unternehmen aktiv mitzugestalten“. Selbstbestimmt zu arbeiten und großzügig bemessene Handlungsspielräume zu haben,

dankbar, dass ich so viele Chancen zur beruflichen Weiterentwicklung bekommen habe.“

Doch im Laufe der Zeit haben sich nach Aussage Röttingers die internen Strukturen im Pharmaunternehmen so verändert, „dass ich mit meiner Arbeitssituation zunehmend unzufriedener wurde“. Gefehlt habe ihr vor allen Dingen die Möglichkeit, relativ frei zu agieren. Ihre Unzufriedenheit gipfelte schließlich in einer offenen Auseinandersetzung mit ihrem Vorgesetzten. „Für mich war zu diesem Zeitpunkt bereits klar, dass ich meine weitere berufliche Zukunft nicht mehr in diesem Unternehmen sah.“ Es widerspreche ihrem Charakter und ihrer Haltung sich zu verbiegen, um sich einem System anzupassen, von dem sie nicht überzeugt ist.

Röttingers Schlussfolgerung aus dieser Situation: „Ich suche eine neue berufliche Herausforderung.“ Und „neue Herausforderung“ heißt bei Christel Röttinger wirklich „neu“. „Ich war Ende 30, hatte umfangreiche Erfahrung in verschiedenen Positionen im Healthcaremarkt und Pharmavertrieb.“ Und darüber hinaus auch ausreichend Mut, Willensstärke und Selbstbewusstsein, um zu beschließen: „Ich mache mich selbstständig.“

Mit dieser Einstellung „bewarb“ sie sich bei dem Pharmadienstleister Pharmexx. Den bei-

den Gründern Michael Schomaker und Georg Nagl erklärte sie: „Ich möchte gerne mit euch zusammenarbeiten, aber ich komme nicht als Angestellte, sondern als Mitglied der Geschäftsführung und Gesellschafterin.“ Offensichtlich beeindruckt von der klaren Aussage, wurde Christel Röttinger tatsächlich Teil der Geschäftsführung. Sie wurde geschäftsführende Gesellschafterin der neugegründeten Unternehmenstochter Pharmadirekt, zeichnete aber auch für das Business Development der gesamten Unternehmensgruppe verantwortlich. Es sei eine unglaublich interessante, herausfordernde und gleichzeitig extrem erfolgreiche Zeit gewesen.

Doch mit der Übernahme durch Celesio im Jahr 2010 begann auch eine Zeitenwende – sowohl für das Unternehmen als auch für Röttinger selbst. Sie musste ihre Anteile verkaufen und wurde schließlich angestellte Geschäftsführerin des Unternehmens. Natürlich widersprach diese neue Situation komplett ihrem eigenen Anspruch. Röttinger war wieder in einem System, in dem sie nur wenig Entscheidungsspielraum hatte. Dass sie dennoch noch knapp ein Jahr bei Pharmexx blieb, liegt daran, „dass ich Verantwortung für viele Mitarbeiter hatte, deshalb wollte ich nicht von heute auf morgen gehen“.

2011 machte sie gemeinsam mit Vera Ewert, einer ausgewiesenen Impfstoffspezialistin, den Traum zur Gründung eines eigenen Unternehmens wahr. Pharma K basiert auf zwei Säulen – „zum einen sind wir ein auf Impfstoffe spezialisiertes Pharmaunternehmen, zum anderen auch ein spezialisierter Dienstleister in den Bereichen Arbeitnehmerüberlassung, Direktvermittlung und strategische Unterstützung.“ Dass ihrer beider Idee seit der Gründung von Erfolg gekrönt ist, zeigt sich an der kontinuierlichen Expansion von Pharma K. So unterschiedlich die Charaktere sind, treibt die beiden Gründerinnen dennoch die gleiche Motivationskraft. „Wir agieren voll-

kommen unabhängig von Finanzinvestoren“, so Röttinger. Finanzielle Unabhängigkeit sei wichtig, um frei handeln zu können. „Vera und ich sind Freigeister und sind deshalb dann am erfolgreichsten, wenn wir selbstständig und eigenverantwortlich arbeiten können.“ Für die weitere Entwicklung ihres Unternehmens haben die beiden Gründerinnen klare Ziele vor Augen, so wollen sie unter anderem weitere eigene Produkte im Impfstoffbereich auf den Markt bringen. Und sie haben mit Nils Eickmeier einen dritten geschäftsführenden

*<< Je klarer und positiver man sich ein Ziel vorstellen kann, umso größer ist schließlich der Erfolg. >>*

Gesellschafter mit an Bord geholt.

Im vergangenen Jahr erarbeitete das Team von Pharma K in einem Workshop gemeinsam die Werte des Unternehmens: Freude, Kreativität, Verantwortung, Zielstrebigkeit und Leistung. „Diese Werte sind unsere Arbeitsgrundlage und beschreiben die Unternehmensphilosophie, nach der wir handeln – und zwar intern im Team als auch mit unseren Geschäftspartnern.“

Röttinger sagt über sich, dass sie eine fordernde Führungsperson sei. „Ich schätze es, wenn die Mitarbeiter eigenverantwortlich arbeiten.“ Als Ansporn nennt sie Freude am Tun und am Erfolg. „Ich gestalte gerne Zukunft.“ Um gestalten zu können, sei es notwendig, positive Ziele im Kopf zu verankern. „Je klarer und positiver man sich das Ziel vorstellen kann, umso größer ist schließlich der Erfolg“, weiß Christel Röttinger aus Erfahrung. Mit ihrer Energie kann sie Menschen von Ideen überzeugen und begeistern.

Neben ihrem Beruf engagiert sich Röttinger mit voller Überzeugung bei den HealthcareFrauen. Sie hat sich zur Mentorin ausbilden lassen, um jungen Frauen auf ihrem Karriereweg zu unterstützen und ihre eigene Erfahrung weiterzugeben. Darüber hinaus ist sie auch für den Bereich Fundraising beim Verein zuständig. Auch hier agiert sie nach der Devise, „dass ich gerne einen aktiven Beitrag leiste, damit

sich der Verein weiterentwickelt“.

Auf Persönlichkeiten angesprochen macht Röttinger sehr deutlich, dass sie mit Personenkult nicht anfangen könne. „Ich mag Menschen, die etwas bewegen und für ihre Überzeugungen eintreten.“ In diesem Zusammenhang fällt das Stichwort Freiheit und die Bedeutung von Demokratie. Und wie wichtig es sei, für diese Werte – gerade auch in der heutigen Zeit – zu kämpfen. Und in diesem Kontext nennt Röttinger doch noch einige Persönlichkeiten, die sie mit ihrem Kampf für Freiheit und Demokratie beeindruckt haben: Rosa Luxemburg, Martin Luther King und den Dalai Lama.

Selbst als Energiebündel muss auch Christel Röttinger zwischen durch die eigenen Batterien aufladen: Dafür macht sie seit vielen Jahren Yoga – „das bringt mich wieder in meine Mitte“. Sie liest querbeet, vor allem Biografien und Sachbücher. Und last but not least teilt sie sich mit ihrem Mann, einem ausgebildeten Musiker und Direktor eines Opernorchesters, die Leidenschaft für Tanzen, Kunst, Konzerte und Theateraufführungen. <<

